



CHINAPOLITAN

Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu
Veranstaltungen, Jobs und Institutionen rund um das Thema China

Liebe Leserinnen und Leser,

die im Vorfeld hoch umstrittene China-Reise des Bundeskanzlers wurde jetzt selbst von eingefleischten China-Kritikern gelobt. Scholz habe demonstriert, dass es ein "business as usual" nicht mehr geben könne. Also kein Weiter-So, sondern ein Ausloten des Möglichen unter den Vorzeichen einer veränderten Welt. Darüber hinaus habe Scholz zusammen mit den Vertretern Chinas in Richtung Russland klar gemacht, dass eine nukleare Eskalation inakzeptabel wäre. Im wirtschaftlichen Bereich warb Scholz unter anderem für den Schutz geistigen Eigentums. Unerschrocken sprach er auch die Frage der Menschenrechte an - die seien universell, das gelte auch für die Minderheit der Uiguren. Deshalb könne man das Thema nicht als Einmischung in innere Angelegenheiten auffassen.

Scholz hat somit einen schwierigen Drahtseilakt erfolgreich gemeistert: den Dialog mit China aufrechtzuerhalten und trotzdem heikle Themen klar anzusprechen. Doch vieles davon muss jetzt noch in Politik übersetzt werden. Zudem hat sich die Koalition zuletzt alles andere als einig gezeigt in allen Fragen des Umgangs mit China. Die neue China-Strategie muss erst noch erarbeitet werden.

Apropos neue China-Strategie. Laut Handelsblatt wird sie im Auswärtigen Amt geschrieben, – und dort vor allem in der Asien-Abteilung. Dem Vernehmen nach stehen erste Passagen schon. Die fertige Strategie soll im Anschluss an die Nationale Sicherheitsstrategie Deutschlands der Öffentlichkeit vorgestellt werden, voraussichtlich im ersten Quartal 2023.

Angeblich wurden Hunderte von Experten eingebunden und es habe zahlreiche Treffen mit Wirtschaftsvertretern, Forschern und Vertretern anderer Regierungen gegeben. Trotzdem ist bemerkenswert, wie intransparent die Erarbeitung der Strategie ist. Alle diese Gespräche finden hinter geschlossenen Türen statt. Es wäre sehr wünschenswert, wenn zu diesem für Deutschland zentralen Thema eine breite und offene gesellschaftliche Debatte stattfinden könnte und alle gesellschaftlichen Gruppen beteiligt würden. Gerade etwa Kulturschaffende sowie zivilgesellschaftliche Akteure sollten bei der Gestaltung der zukünftigen Beziehungen zwischen Deutschland und China berücksichtigt werden.

Im heutigen Newsletter findet sich ein spannender Bericht darüber, wie NGOs in China unter schwierigen Bedingungen Ihre Arbeit weiterführen. Gerade wenn wir auf Veränderungen in China hin zu mehr Freiheit und Offenheit hoffen, ist die Unterstützung von Zivilgesellschaft sowie der Kulturszene durch gemeinsame deutsch-chinesische Kooperationen und Programme wichtig. Denn eines ist klar: Am Ende wird sich China nur von innen heraus verändern.

Mit den besten Wünschen

Ihr Klaus Mühlhahn

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Scholz in China – Der Staatsbesuch des deutschen Bundeskanzlers Olaf Scholz wurde auch in den chinesischen Medien umfassend thematisiert. Renmin Ribao hob insbesondere die Zusage Scholz' hervor, dass Deutschland auch bereit sei, sich mit China über Themen auszutauschen, bei denen die Positionen beider Seiten nicht übereinstimmen, um das Verständnis und das gegenseitige Vertrauen zu verbessern, sowie auf die Stabilisierung, Konsolidierung und Entwicklung der deutsch-chinesischen Beziehungen hinzuwirken. Denn die Welt brauche eine multipolare Struktur. Ein Sina Weibo-Artikel ging auch auf die Kritik der westlichen Medien und einiger Regierungsvertreter im Vorfeld des Besuchs ein. In den wichtigen Schlüsselfragen habe er sich demnach mutig von der Mehrheitsmeinung abgesetzt und sich entschlossen gegen eine "Abkopplung" von China ausgesprochen. **Unsere Einschätzung:** China ist Deutschlands wichtigster Handelspartner und Deutschland ist Chinas größter Handelspartner in der EU. Auch wenn es sicherlich sinnvoll ist, die Handelsbeziehungen kritisch zu hinterfragen und zu begleiten, sollte eine Abkopplung von China gut überlegt sein. Das deutsch-chinesische Abkommen, das sich klar gegen den Einsatz von Atomwaffen richtet, kann durchaus als Erfolg der China-Reise des deutschen Bundeskanzlers gewertet werden. Insofern ist es fraglich, ob eine Abkopplung von China, die zukünftige bilaterale Abkommen erschweren würde, wirklich einen Beitrag zu mehr Sicherheit und Stabilität in der Welt leisten könnte. [Renmin Ribao](#); [Sina Weibo](#)

China hält weiterhin an Zero-Covid Politik fest – Am vergangenen Samstag fand eine Pressekonferenz der Nationalen Gesundheitskommission statt. Auf die Frage, ob China zeitnah von der "Null-Covid Politik" abrücken werde, brachte eine Sprecherin deutlich zum Ausdruck, dass man an der bisherigen Strategie weiter festhalten werde: "Wir sollten an dem Grundsatz festhalten, Menschen und Leben an die erste Stelle zu setzen, und an der umfassenden Strategie, das Einschleppen und die erneute Ausbreitung zu verhindern." Die bisherigen Maßnahmen seien "vollkommen richtig und maximal wirtschaftlich und wirksam". Darüber hinaus wies die Sprecherin noch einmal darauf hin, dass sich die Omicron-Variante schnell und heimtückisch ausbreite. Die Forschung habe gezeigt, dass mutierte Stämme infektiöser seien. Die derzeit geltenden Schutzmaßnahmen, wie das Tragen von Masken, Handhygiene und soziale Distanz seien nach wie vor sehr wichtig, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen und Infektionen zu verhindern. **Unsere Einschätzung:** In den letzten Tagen hatten einige Beobachter Vermutungen angestellt, dass Peking ein Abrücken der strengen "Null-Covid-Politik" vorbereite. Insbesondere Vertreter aus den Bereichen der Wirtschaft und der Finanzmärkte hatten die Hoffnung, dass China zumindest einige Beschränkungen lockern könnte. Die Pressekonferenz hat allerdings gezeigt, dass damit in näherer Zukunft nicht gerechnet werden kann. [Renmin Ribao](#)

Heimkehr einer berühmten chinesischen Wissenschaftlerin – vor wenigen Tagen verkündete Yan Ning, Professorin für Molekularbiologie an der Princeton University, dass sie nach fünf Jahren in ihre Heimat nach China zurückkehren und ihre Karriere an der Akademie für Medizin und Biotechnologie in Shenzhen fortsetzen werde. Diese Nachricht ist in den chinesischen Medien fast schon euphorisch kommentiert worden. In einem Sina Weibo-Artikel wurde ihre Rückkehr nach China als Beleg für die großartige Entwicklung des chinesischen Forschungsumfelds bewertet. Gleichzeitig verschlechterte sich das Forschungsumfeld auf dem Gebiet der Innovation in den USA. Außerdem sei ein zunehmend feindseliges politisches und rassistisches Umfeld einer der Gründe, der eine wachsende Zahl chinesisch-amerikanischer Wissenschaftler und Ingenieure dazu veranlasse, ihre Positionen an führenden US-Universitäten aufzugeben und nach China oder anderswo zurückzukehren. Die falsche politische Entscheidung Washingtons, die Abkopplung von China voranzutreiben, habe die Amerikaner selbst in einen gewissen Teufelskreis gezwungen. **Unsere Einschätzung:** Während der vergangenen zwei Jahre sind tatsächlich immer wieder Berichte aufgetaucht, dass immer mehr chinesische Nachwuchswissenschaftler:innen die USA wieder verlassen hätten und in ihr Heimatland zurückgekehrt seien. Als Grund dafür kann die im Jahr 2018 von Donald Trump angestoßene China-Initiative gesehen werden, die chinesische Spione ausfindig machen sollte und Wissenschaftler:innen mit chinesischem Hintergrund teilweise diskriminierte. Dennoch ist es nach wie vor eher ungewöhnlich, dass Wissenschaftler:innen, die

eine so exponierte Position wie eine Professur an der Princeton University inne haben, nach China zurückkehren. Denn in einigen Bereichen der naturwissenschaftlichen Forschung konnte China entgegen anders lautender Meldungen der Staatsmedien noch nicht zum Westen aufschließen. Dies heißt aber nicht, dass das in den kommenden Jahren nicht gelingen kann, denn die Investitionen in diesem Bereich wurden in letzter Zeit noch einmal enorm erhöht. [Sina Weibo](#); [Studie: Caught in the Crossfire: Fears of Chinese-American Scientists](#)

Tod einer Lehrerin löst Debatte über Cyber-Mobbing aus – am 28. Oktober starb eine Lehrerin aus der Provinz Hunan plötzlich und unerwartet in ihrem Zuhause kurz nach einer Online-Unterrichtsstunde für eine Mittelschulklasse. Angehörige der Lehrerin gaben später zu Protokoll, dass eine Bande von "Raubolden" online in die letzte Unterrichtsstunde eingedrungen sei, sich lautstark unterhalten, Musik gespielt und Beschimpfungen ausgestoßen hätte. In einer Erklärung der örtlichen Behörden vom 2. November hieß es, dass die Vorwürfe einer Online-Störung untersucht werden, aber eine Straftat ausgeschlossen sei. Dennoch ist nun eine Debatte darüber entbrannt, wie man zukünftig mit Cyber-Mobbing umgehen müsse. Denn dies sei keineswegs ein Einzelfall gewesen, Schüler und Lehrer einer Shanghaier Schule hatten kürzlich von ähnlichen Vorfällen berichtet. Einige Rechtsexperten haben vorgeschlagen, dass diese Online-Übergriffe als Straftaten eingestuft werden sollten. **Unsere Einschätzung:** Es ist erstaunlich, dass Cybermobbing in digitalen Klassenräumen in China trotz der umfassenden Möglichkeiten der Internetüberwachung überhaupt möglich ist. Daran zeigt sich, dass selbst der chinesische Staat nicht auf alle Folgen der rasanten digitalen Entwicklung vorbereitet zu sein scheint. Der Tod der Lehrerin bleibt allerdings rätselhaft. In einigen Kommentaren unter dem Artikel wurde über einen Schlaganfall spekuliert. Möglicherweise steckt auch ein durch eine Depression verursachter Suizid hinter dem plötzlichen Ableben. Psychische Erkrankungen sind in China noch immer ein Tabuthema, auch wenn die Nationale Gesundheitskommission in den vergangenen Jahren einige Programme zum Screening von Depressionen ins Leben gerufen hat. [Sina Weibo](#)

World Openness Report 2022 – Vor wenigen Tagen wurde der vom Institut für Weltwirtschaft und Politik der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften und dem Forschungszentrum für das Internationale Wirtschaftsforum Hongqiao herausgegebene "World Openness Report 2022" vorgestellt. Dieser soll einen Überblick über die aktuelle Situation und die Entwicklung der Öffnung der Welt liefern. Aus dem Bericht geht hervor, dass der Grad der Öffnung der Entwicklungsländer zwar insgesamt niedriger ist als der der Industrieländer, der Index vieler entwickelter Volkswirtschaften jedoch einen Abwärtstrend aufweise. Dies habe die globale Öffnungsdynamik 2020 verringert. Im Gegensatz dazu hätten die an der Neuen Seidenstraße beteiligten Volkswirtschaften ihre Öffnung weiter ausgeweitet, und auch der Index der BRICS-Länder sei deutlich gestiegen. Dies habe einen positiven Effekt auf die weitere Öffnung gehabt. **Unsere Einschätzung:** Inwiefern man den in diesem Bericht veröffentlichten Daten Glauben schenken kann, darf natürlich bezweifelt werden, denn der Bericht wurde ausschließlich von chinesischen Institutionen erstellt. Er sollte vielmehr als deutlicher Fingerzeig gegenüber der Entkopplungsbestrebungen der USA verstanden werden. Er unterstreicht außerdem erneut, dass China ein alternatives Konzept der Handelsbeziehungen etablieren möchte, das nach außen hin so verkauft werden soll, dass die weitere Öffnung Chinas einen Beitrag für den Wohlstand und die Entwicklung in der Welt leiste. [Xinhua](#)

Inside China

AboutChina

ChinaCalendar

ChinaJobs

ChinaDirectory

China reguliert Werbung mit Prominenten – Die in China beliebte Werbung von Prominenten für Produkte wird nun streng kontrolliert. Promis sollen sich für die Qualität der Produkte und Dienstleistungen verantwortlich zeigen (indem sie selbst die Produkte ausreichend testen oder Produkte für Kinder oder das andere Geschlecht von engen Familienmitgliedern testen lassen). Gewisse Produkte wie Tabak und Tabakprodukte (einschließlich elektronischer Zigaretten), Nachhilfe, Medizinische Dienstleistungen und Geräte sowie Arzneimittel, Gesundheits- und Fertignahrung dürfen gar nicht beworben werden. Und Unternehmen müssen darauf achten, dass ihre prominenten Werbepartner eine einwandfreie Reputation haben. **Unsere Einschätzung:** Der letzte Aspekt dürfte für Unternehmen schwierig sein, da in China die Reputation von Stars häufig

über Nacht komplett zerstört wird, wenn sie sich vermeintlich oder tatsächlich skandalös verhalten haben. Das nimmt die chinesische Öffentlichkeit sehr übel. China Project nennt eine Reihe von Promis, deren Karriere nach Beschuldigungen Dritter sofort beendet waren. Die assoziierten mussten sich sofort von den Stars distanzieren und haben teilweise große Verluste erlitten. Auch deshalb setzten zuletzt weniger Unternehmen auf diese Form der Werbung. [Caixin, China Project](#)

Unterschiedliche Chinabilder im Westen und im Rest der Welt – Laut einer Studie der Cambridge University haben 75% der Menschen in westlichen Ländern (1,2 Milliarden Menschen) ein negatives Chinabild, während 70% der Menschen in der restlichen Welt (6,3 Milliarden Menschen) ein positives Chinabild haben. Das Bild habe sich seit 2017 aufgrund der Anti-China-Propaganda der USA verschlechtert. 2017 hatte Trump den Handelskrieg gestartet, 2018 begann das FBI seine "China Initiative", laut der alle Menschen mit chinesischen Wurzeln und einem Arbeitsplatz in kritischen Bereichen als chinesische Spione verdächtigt wurden. In der gleichen Zeit hat sich das Chinabild der restlichen Welt positiv entwickelt. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die globale Spaltung heute an den Grenzen zwischen autoritären Ländern mit wenig Freiheiten und demokratischen Ländern mit viel Freiheiten verlaufen. **Unsere Einschätzung:** Bisher war der Westen der Auffassung, dass der Rest der Welt der westlichen "regelbasierten Ordnung" folgen möchte, die auf den Werten meist westlicher liberaler Demokratien beruht. Diese Ordnung hat aber, wie die Untersuchung zeigt, nur eine begrenzte Akzeptanz in der Welt und die westlichen Werte werden von vielen Ländern und Kulturen nicht als Leitwerte akzeptiert. Wir müssen uns über die Gemeinsamkeiten, aber noch mehr über die Unterschiede, klar werden. [Cambridge University](#)

China bemüht sich um internationale Investoren – Mit dem Global Financial Leaders Investment Summit fand letzte Woche die größte internationale Veranstaltung in Hongkong seit Jahren statt. Regierungschef John Lee kündigte den mehr als 200 Bankern und Investmentführern aus 20 Ländern an, dass sich Hongkong nach mehr als zweieinhalb Jahren der Covid-Beschränkungen "wieder für internationale Geschäfte öffnen" würde. Der stellvertretende Vorsitzende der China Securities Regulatory Commission (CSRC), Fang Xinghai, sagte, Hongkong sei ein "sehr, sehr wichtiges" Finanzzentrum für China. Chinas Behörden seien sehr daran interessiert, mehr internationale Unternehmen in Hongkong an die Börse zu bringen, um die Kapitalmarktaktivitäten der Stadt auszubauen. Einige Analysten erwarten in den nächsten Jahren auch Chancen für internationale Finanzdienstleister auf dem Festland, wenn die chinesische Regierung wie geplant weitere 400 Millionen Chinesen aus der Armut in die Mittelschicht holt. **Unsere Einschätzung:** Hongkong hat die Chance, nach der Aufhebung der Covid-Beschränkungen seine Bedeutung gegenüber China wieder zu stärken und wieder attraktiver für internationale Investoren zu werden. Viele hatten nach den Protesten 2019 und immer stärkeren Eingriffen des Festlands befürchtet, Hongkong würde zu einer weiteren chinesischen Stadt. Die Möglichkeiten auf dem Festland sehen wir eher gering. Selbst wenn die chinesische Regierung es schnell schafft, die Wirtschaft zu stabilisieren, ist das Vertrauen der Bürger momentan gering und das Investitionsverhalten generell eher sicherheitsorientiert. Wer hierzu mehr erfahren will, kann in die Folge ["Investitionsverhalten in China"](#) unseres Podcasts China Ungeschminkt reinhören. [Financial Times, China-Briefing](#)

Pro-China-Vorwürfe gegen The China Project – Eine ehemalige Mitarbeiterin beschuldigte die in New York ansässige, auf China ausgerichtete Nachrichten-, Informations- und Unternehmensdienstleistungsplattform The China Project, von der chinesischen Regierung beeinflusst zu sein. Ihre Anwälte der gemeinnützigen Firma Whistleblower Aid reichten die Beschwerde ans Justizministerium, die Börsenaufsichtsbehörde und den Kongress. Zwei als "China-Falken" bekannte Republikaner griffen den Vorwurf auf und wollen die Plattform zwingen, sich als "Agent eines ausländischen Auftraggebers" zu registrieren. "[Die] Enthüllungen unterstreichen das Ausmaß, in dem Xi Jinpings China versucht, Narrative zu formen, die Medien zu korrumpieren und Wahrheitsverkünder zu untergraben", schreiben die beiden in einer Erklärung. Mit der Registrierung würde China Project in die gleiche Kategorie fallen wie staatlich kontrollierte Medien wie dem Nachrichtendienst Xinhua und Russlands RT und umständliche Meldepflichten mit sich bringen. China Project bestreitet die Anschuldigungen und belegt auf seiner Website ausführlich, warum die Beschuldigungen der nach weniger als drei Monaten entlassenen ehemaligen Mitarbeiterin falsch sind. **Unsere Einschätzung:** Der Fall zeigt, wie schmal der Grat

der differenzierten Berichterstattung ist. China Project ist seit Jahren in China gesperrt und wurde in den chinesischen Medien als China-feindlich bezeichnet. Die Plattform berichtet regelmäßig über Themen, die in China zensiert sind, etwa Taiwan, Tiananmen, Xinjiang, LGBTQ, Feminismus, Militär und anderes. Dennoch ist nicht sicher, ob die Plattform nach dieser Untersuchung noch bestehen kann. [Semafor](#), [China Project](#)

Anpassung der Zivilgesellschaft an erhöhte Repression in China – Der Wissenschaftler Kevin O'Brien von der University of California–Berkeley analysiert in einer Studie das Verhalten von Pastoren, Anwälten und NGOs bei wachsender Repression in China. Viele entwickeln neue Methoden, um ihre Vertrauenswürdigkeit zu demonstrieren, während sie weiterhin in die Toolbox bewährter Mittel greifen, um mit der Repression fertig zu werden und zu zeigen, dass sie zuverlässige, wohlmeinende Partner in der Regierungsführung sind. Sie sind etwa transparent in ihren Aktivitäten, pflegen eine enge Kommunikation mit den Behörden und halten die Größe ihrer Organisationen nicht für bedrohlich. Sie halten einen sicheren Abstand zu roten Linien und konzentrieren sich auf weniger kontroverse Themen. Sie ermutigen ihre Mitglieder, Kompromisse und Regierungsprioritäten zu akzeptieren, brechen Verbindungen zum Ausland ab und argumentieren, dass Loyalität und Mäßigung der beste Weg sind, um Fortschritte zu erzielen. So hoffen sie, ihren Handlungsspielraum zu wahren und einen Weg zu einer langfristigen Koexistenz zu finden. **Unsere Einschätzung:** Die Studie zeigt die Wege auf, die einige Pastoren, Anwälte und NGOs gehen. Der Autor merkt an, dass die Studie nur Personen erfassen konnte, die sich adaptiert haben. Es haben sich aber auch viele zurückgezogen, wurden bestraft oder sind ausgewandert. Insgesamt ist es dennoch wichtig, sich bewusst zu machen, dass die Zivilgesellschaft aktiv bleibt und ihre Räume weiter nutzt. Wo Kooperation mit ihr möglich ist, sollte sie auch weiterhin gesucht werden. [University of California-Berkeley](#)
Die Studie liegt als pdf-Dokument vor und kann unter chinapolitan@cidw.de angefordert werden.

Inside China

AboutChina

ChinaCalendar

ChinaJobs

ChinaDirectory

In eigener Sache:



**Rechtssicher im
China-Geschäft**

Chinesische Gesetze und Vorschriften kennen
und zum eigenen Vorteil nutzen

Termin: 23. November 2022
Friedrichshafen

Ihre Referentin:
Dr. Madeleine Martinek



Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [09.11. - Ostasieninstitut: Innovationspolitik der VR China](#)
- [09.11. - BCCN: Why the West's Alternative to China's International Infrastructure Financing is Failing](#)
- [09.11. - Rödl & Partner: Das Deutsche Lieferkettengesetz und seine Auswirkungen auf deutsche Unternehmen in Asien](#)

- [09.11. - Burkardt & Partner: Aktuelle Risiken im internationalen Handel, die Sie kennen sollten!](#)
- [10.11. - The China Project: NEXTChina 2022 The Perfect Storm: Weathering the US-China Divide](#)
- [10. - 11.11. - Konfuzius-Institut Berlin: 50 Jahre Deutsch-Chinesische Beziehungen](#)
- [11.11. - Konfuzius-Institut Metropole Ruhr: Emojis - Bildsprache auf chinesischen Social Media Plattformen](#)
- [11.11. - Konfuzius-Institut München: 182. Jour Fixe: Chinas 20. Parteitag: Eine dritte Amtszeit für Xi Jinping? Wohin strebt die KP Chinas?](#)
- [11.11. - IHK Frankfurt am Main + Deutsch-Chinesische Juristenvereinigung: Zusammenarbeit mit China in Zeiten von Decoupling](#)
- [14.11. - Center for Cultural Studies on Science and Technology in China \(CCST\): Climate China Lunch #2](#)
- [14.11. - Konfuzius-Institut Freiburg: Warum fand die industrielle Revolution nicht in China statt? Zu den Wassermühlen während der Tang-Dynastie](#)
- [15.11. - DCW: DCW-Regionaltreffen "Corporate Governance in Zeiten abnehmender Kontrolle – Kontrollverluste bei Tochterfirmen in China effektiv vermeiden"](#)
- [15.11. - Deutsch-Chinesischen Gesellschaft Trier e.V., KONFUZIUS INSTITUT TRIER, VHS Trier: China in der Geopolitik des 21. Jahrhunderts](#)
- [15.11. - Konfuzius-Institut Metropole Ruhr: Deutsch-Chinesische Wirtschaftsbeziehungen](#)
- [15.11. - Landesmesse Stuttgart: Global Connect Forum für Export und Internationalisierung](#)
- [16.11. - China-Team \(Hannover\) : China nach 20. Parteitag](#)
- [16.11. - Berlin Contemporary China Network \(BCCN\): State-Science-Society: Tangled Ties in China's Plans to Become a Science Superpower](#)
- [16.11. - Centre for Asian and Transcultural Studies \(CATS\): Rural Development, Agricultural Modernization, and Social Change in China: Comparative Perspectives in Relation to South Asia](#)
- [17.11. - GDCF Düsseldorf e. V.: Deutsche Chinamedien - Eine kritische Bestandsaufnahme](#)
- [17.11. - German Centre Beijing: Green Finance](#)
- [17.11 - Fraunhofer IAO und andere: Innovative Weiterbildung in China: Abschlussveranstaltung Projekt INWICA](#)
- [17.11. - Konfuzius-Institut Frankfurt: Psychische Verfassung und Lebensgefühl von chinesischen Studierenden in Deutschland](#)
- [18.11. - DCW: Die deutsch-chinesischen Beziehungen auf dem Prüfstand](#)
- [18.11. - Ostasieninstitut: M & A in der chinesischen Praxis](#)
- [21.11. - BCCN: Between Big-push \(quantity\) and Bankability \(quality\); Geoeconomics of Infrastructure Financing in the Indo-Pacific](#)
- [21.11. - Karlsruher Institut für Technologie/Karlsruhe Institute of Technology \(KIT\): GAM Online Event Series - TRENT Talk](#)
- [22.11. - Deutsch-Chinesischen Gesellschaft Trier e.V., KONFUZIUS INSTITUT TRIER, VHS Trier: Digitaler Alltag - Digitalisierung Made in China](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

ChinaCalendar

ChinaJobs

ChinaDirectory

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [MPR China Certification GmbH sucht Team Assistant Product Certification Asia - \(w/m/d\)](#)
- [Botschaft der Bundesrepublik Deutschland sucht Mitarbeiter/in \(m/w/d\) in der Regionalarztstellenstelle Peking des Gesundheitsdienstes des Auswärtigen Amtes](#)

- [KWS SAAT SE & Co. KGaA sucht East Asia Agronomist & Seed Treatments Expert \(m/f/d\) International AgroService Sugarbeet](#)
- [SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG sucht Sales, Operations & Strategy Support China \(w/m/d\)](#)
- [Bildungsnetzwerk China gGmbH sucht Referent:in Materialentwicklung \(m/w/d\)](#)
- [Roche sucht Regulatory Manager](#)
- [Testo SE & Co. KGaA sucht Experte/Fachkraft \(m/w/d\) Logistik für Controlling und Prozessoptimierung](#)
- [SUYIN GmbH sucht Sachbearbeiter Auftragsabwicklung & Logistik \(w/m/d\)](#)
- [AKKA Technologies SE sucht Support HiL-Prüfstand China \(m/w/d\) OPERATIONS Engineering](#)
- [KraussMaffei Technologies GmbH sucht Strategic Buyer Marketing \(m/w/d\)](#)
- [Laserline GmbH sucht Serviceingenieur - China Koordinator](#)
- [Gleiss Lutz Rechtsanwälte sucht Rechtsanwälte \(m/w/d\) China-Team](#)
- [China Funding sucht Professor](#)
- [Edmund Lutz GmbH & Co. KG sucht Mitarbeiter/in \(m/w/d\) Lieferantenbetreuung für China](#)

zu vergebende Praktika:

- [Nestlé Deutschland AG sucht Praktikant Internationales Projektmanagement \(Nutrition\) \(m/w/d\)](#)
- [SSI Schäfer Automation GmbH sucht Praktikant IT \(w/m/d\) für ein Projekt in China \(Shanghai\)](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

ChinaCalendar

ChinaJobs

ChinaDirectory

Institution der Woche:

Der amerikanische Thinktank [Stimson Center](#) hat den Anspruch, internationale Sicherheit und gemeinsamen Wohlstand durch angewandte Forschung und unabhängige Analysen, globales Engagement und politische Innovation zu fördern. Die Arbeit ist in programmübergreifenden Forschungsbereichen organisiert: Nichtverbreitung, Technologie und Handel, Ressourcen und Klima, Internationale Ordnung und Konflikte, Asien und US-Außenpolitik. Das [China-Programm des Stimson Centers](#) analysiert die strategischen Absichten und das außenpolitische Verhalten Chinas mit dem Ziel, Missverständnisse, falsche Wahrnehmungen und Fehleinschätzungen zu verringern.

Sollen wir an dieser Stelle demnächst Ihre Organisation vorstellen? Sie erreichen uns unter: chinapolitan@cidw.de.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
 Geschäftsführer: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes
 Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
 Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.

[Unsubscribe](#)

CIDW Service GmbH, Blumenstraße 3, 82327 Tutzing, Germany